

Sitzung vom 27. Januar 1879.

Vorsitzender: Herr A. W. Hofmann, Präsident.

Der Vorsitzende theilt mit, dass er soeben die schmerzliche Nachricht von dem Tode des Hrn. Dr. Heinrich Geissler in Bonn erhalten habe. An diesen Namen knüpfe sich eine Reihe von Leistungen, welche dem Verstorbenen für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken in der Erinnerung der Chemiker und Physiker sichern werde. Die Quecksilber-Luftpumpe, das Vaporimeter, die Geissler'schen Röhren, welche zum Theil aus dem fruchtbringenden Ideenaustausch zwischen Plücker und Geissler hervorgegangen, seien Apparate, deren umfassende Verwendung, wie Jedermann wisse, die Wissenschaft in dankenswerthester Weise gefördert hätte. Keiner aber, ausser demjenigen, welcher mit Geissler persönlich verkehrt hätte, könne auch nur annähernd die Verdienste beurtheilen, welche sich der treffliche, anspruchslose Mann durch die Ausbildung und Ausführung von Instrumenten erworben habe, für welche ihm von Chemikern und Physikern oft nur ganz allgemeine Andeutungen gegeben worden seien. Nicht selten sei der Fall vorgekommen, dass diejenigen, welche Geissler für die Verwirklichung eines von ihnen erdachten Instrumentes gewonnen hatten, ihren eigenen Gedanken kaum wieder erkannten, als sie sich im Besitze des aus seiner Meisterhand hervorgegangenen Apparates sahen; so viel hatte der Künstler vom Eigenen hinzugethan. Bei solchen Gelegenheiten habe sich die edle Uneigennützigkeit des Mannes im schönsten Lichte gezeigt; denn nicht zufrieden, die Arbeit Anderer mit der Kunst seiner Hand und der Kraft seines Geistes auszustatten, habe er solchen Aufgaben nicht selten Opfer an Zeit und Geld gebracht, die denen, welche später die fertigen Apparate wissenschaftlich ausbeuteten, des Oefteren vollkommen unbekannt geblieben seien.

Geissler habe die Kunst, das Glas vor der Lampe zu formen, zu einer Vollendung ausgebildet, welche keiner seiner Vorgänger erreicht habe, und in welcher er, obwohl er treffliche Schüler erzogen hat, sobald nicht übertroffen werden dürfte. Aber wenn auch seine Kunstfertigkeit in der Behandlung des Glases eine geradezu staunenerregende gewesen sei, so würde er doch mit ihr allein nicht die Fülle seiner wissenschaftlichen Apparate haben schaffen können, wenn ihm nicht ein hervorragendes constructives Talent, aber auch gründliche physikalische Kenntnisse zur Seite gestanden hätten. Geissler sei in des Wortes eigentlichster Bedeutung ein *selfmade man* gewesen. Durch den Druck der Umstände von seiner Kindheit auf Erwerb hingewiesen, sei er schon in früher Jugend als einfacher Glasbläser aus seinem Geburtsorte, dem Sachsen-Meiningschen Dörfchen Igelsieb, ausgezogen, um viele Jahre hindurch ein bewegtes Wanderleben zu führen, bald hier, bald dort, mit Vorliebe an deutschen Universitäten, einen zeitweiligen Aufenthalt nehmend, bis er endlich in Bonn dauernd seinen Wohnsitz aufgeschlagen habe. Ein solches Leben habe begreiflich für systematische Studien nur selten und vorübergehend Gelegenheit geboten, und es sei daher zumal in den späteren Lebensjahren gewesen, dass sich Geissler durch seine seltene Begabung, durch seinen eisernen Fleiss und durch den Umgang mit Gelehrten, welche gern mit ihm verkehrten, weil sie stets von ihm lernten, die umfassenden naturwissenschaftlichen Kenntnisse erworben habe, welche ihm gestatteten, sich durch die Construction seiner Präcisions-Apparate, zumal seiner Normalthermometer und Areometer, in so hervorragender Weise an dem Weiterbau der Wissenschaft und der Technik zu betheiligen.

Die Ergebnisse eines unter so ungünstigen Bedingungen, auf so unsicherer Grundlage beginnenden, so oft und dauernd unterbrochenen Bildungsganges hätten allgemeine Bewunderung eingeflösst, und als daher die Bonner philosophische Facultät, gelegentlich des Jubiläums der Universität, den wackern Mann zum Doctor philosophiae honoris causa ernannt habe, sei diese Ernennung allseitig als eine wohlverdiente, für Geber wie Nehmer gleich ehrenvolle Auszeichnung begrüsst worden.

Dr. Heinrich Geissler sei am 24. Januar, im 65. Lebensjahre stehend, ohne die geringste Einbusse an Frische des Geistes und Körpers erlitten zu haben, ganz plötzlich seiner erfolgreichen Thätigkeit entrückt worden.

Die Anwesenden ehren den Geschiedenen, indem sie sich von ihren Sitzen erheben.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Hr. Wichelhaus fordert die Mitglieder auf, in den der Redaction übersandten Manuscripten, statt der häufig gebrauchten chemischen

Zeichen: HCl, H₃N etc. die vollen Namen der betreffenden Substanzen zu schreiben. Nach seiner Ansicht sei es unstatthaft, diese Zeichen unverändert abzudrucken. Diese seine Ansicht werde von dem gesammten Vorstande getheilt. Bisher habe die Redaction für das Ersetzen der obigen Zeichen durch die vollen Namen Sorge getragen; der rasche Abdruck der fraglichen Abhandlungen werde dadurch jedoch erschwert, und zuweilen sei in derartigen Fällen ein Zurücksenden von Abhandlungen oder von Correcturabzügen derselben an die Autoren behufs nochmaliger, genauer Revision nicht zu umgehen. Er glaube daher im Interesse aller Mitglieder zu handeln, wenn er sie bitte, diese Uebelstände durch Ausschreiben der Namen abzustellen.

Hr. Tiemann verliest hierauf das weiter unten abgedruckte Protocoll der letzten Vorstands-Sitzung.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

- Dr. Carl Weber, Colmar;
 Georg Staats, Berlin, N.W., Karlstr. 24;
 Arthur Taylor, Dr. phil., Assist. im
 physikal. Laborat.,
 Griffith Abbott, Dr. phil., Assist. im
 chem.-med. Laborat.,
 John K. Marshall, Dr. med., Assist.
 im chem.-med. Laborat.,
 William L. Rowland, Sc. B., Vor-
 lesungs-Assistent,
 H. G. Mc Carter, stud. chem.,
 Waldron Shapleigh, New-York, Wallstr. 101;
 H. J. H. Geldermann, Delft, Chem. Laborat. d. polytechn.
 Schule;
 Max Rosenfeld, Realschulprofessor, Teschen (Oesterr.
 Schlesien);
 M. Voeltzkow, stud. rer. nat., Berlin, Sebastianstr. 76, I;
 Otto Siepermann, Elberfeld, Aue No. 31;
 Albert Cassel, stud. chem., Heidelberg, Univ.-Laborat.;
 Emil Schenk,
 Frdr. Fikentscher, }
 Frdr. Valentiner, } Chem. Univ.-Laborat. in Erlangen;
 Georg Haussner, }
 Bronislaw Pawlewski, cand. chem., Assist. am chem. La-
 borat. des land- und forstwirthschaftl. Institutes zu New-
 Alexandria;
 Emil Besthorn, München, chem. Laborat. der Akademie der
 Wissenschaften, Arcisstr. 1;
 Albert Hehner, Assistent am chem. Laboratorium der
 Akademie der Wissenschaften, München, Arcisstr. 1.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

F. Rautenberg aus Hannover,
 R. Glasner aus Proppau,
 R. Bock aus Berlin,
 C. Lischne aus Siederstadt,
 Aug. Scheidel aus Berlin,
 H. Müller aus Schlebusch,
 Th. Stüsser aus Cöln,
 C. Baetcke aus Berlin,
 H. Cratz aus Biebrich,
 W. Woge aus Hannover,
 C. Yaumann aus Rochester,
 H. Dannenbaum aus Kroningen,
 A. Lade aus Wiesbaden,
 C. Fuss aus Burghausen,
 L. Spruck aus Giessen,

Univ.-Laborat. Freiburg i. Br.
 (durch A. Claus und H. Wichelhaus);

Dr. Ad. Lindenborn, Specialdirector im Verein chem. Fabriken in Mannheim (durch L. Gilmer und Eug. Sell);
 Dr. W. F. Koppeschaar, Direct. der höh. Bürgerschule im Haag (durch A. Oudemans und H. Köhler);

Hans Carl Andraee, } Labor.d. Polytechnic. } (durch R.
 Arthur Rud. Hantzsch, } in Dresden, } Schmidt u.
 Richard Koch, Heidelberg, untere Strasse 11, H.Hempel);

Siegmund Byk,
 Otto Lüttkemeyer, }
 Ludwig Saarbach, } Kolbes Laborat. in Leipzig (durch
 Albert Weltner, } E. v. Meyer und H. Ost);
 Paul Winkelmann, }

Peter J. Antweiler, Poppelsdorf b. Bonn, Reuterstr. 3
 (durch L. Claisen und O. Wallach);

E. Demarcay, 150 Boulevard Haussmann, } Paris (durch
 A. Etard, 49 Boulevard Voltaire, } A. Wurtz und
 A. Henninger);

Fredrik Bundy, Chemiker bei der } (durch P. Claësson
 Zuckerfabrik Arlöf b. Malmö, } u. A. Blomstrand);
 Dr. Carl Lindbom, Lector in Malmö, }

Aimé Schoellkopf, Adr.: Thann [Alsace] (durch A. Icely und Joh. Weimann);

Dr. H. Schröder, Director in Carlsruhe, Belfortstr. (durch A. Michaelis und K. Birnbaum);

Dr. M. E. Waldstein, 545 Broadway, New-York (durch E. Schering und F. Tiemann).

Für die Bibliothek sind als Geschenk eingegangen:

Annual Report of the Department of Mines, New South Wales, for the year 1877.	} Von der Royal Society of New South Wales.
Journal and proceedings of the Royal Society of New South Wales. 1877. Vol. XI.	
Remarks on the sedimentary formations of New South Wales. 4 edit. by W. B. Clarke. Sidney 1878.	} Von den Herausgebern.
Neues Handwörterbuch der Chemie. III. Band. Liefrg. 3. v. Fehling.	
Gmelin-Kraut's Handbuch der Chemie. Anorganische Chemie. 6. Aufl.	} Vom Verfasser.
II. Band. I. Abthlg. Liefrg. 9—11.	
II. - II. - - 5—6.	} Vom Verfasser.
Die organischen Farbstoffe der Steinkohlentheerindustrie, von Eugen Ostermayer. Lörrach 1879.	
Die Kochsalzgewinnung in den russischen Steppenseen, von C. O. Cech. Sep.-Abdr.	

Der Schriftführer:

A. Pinner.

Der Vorsitzende:

A. W. Hofmann.

Protocoll der Vorstands-Sitzung vom 19. Januar 1879.

Anwesend die HHrn.: A. W. Hofmann, A. Bannow, E. Baumann, S. Gabriel, A. Geyger, G. Krämer, C. A. Martius, A. Pinner, C. Sarnow, E. Schering, F. Tiemann, H. Wichelhaus.

1) Das Bureau wird beauftragt, an die Wittve des verstorbenen Professors Buff ein Beileidschreiben zu senden.

2) Hr. Wichelhaus wird zum Redacteur wiedergewählt. Der Redaction wird für das Jahr 1879 eine Summe von 1500 M. bewilligt.

3) Die aus den HHrn.: C. Liebermann, A. Pinner, F. Tiemann und H. Wichelhaus bestehende Publications-Commission wird wieder gewählt.

4) Für die Correspondenzen der HHrn.: R. Gerstl in London, A. Kopp in Paris, H. Schiff in Turin und G. Wagner in Petersburg werden dieselben Honorare wie im Vorjahre bewilligt.

5) Es wird beschlossen, Hrn. R. Biedermann aufzufordern, die Patentberichterstattung unter den bisherigen Bedingungen weiterzuführen.

6) Die Berichterstattung über die ausserhalb der Gesellschaft in Deutschland veröffentlichten chemischen Arbeiten wird wie bisher Hrn. A. Pinner übertragen.

7) Hr. E. Baumann wird unter gleichen Bedingungen mit der Berichterstattung über die zur Veröffentlichung gelangenden physiologisch-chemischen Arbeiten betraut.

8) Es wird beschlossen, die Referenten der Gesellschaft aufzufordern, in ihre Mittheilungen die Titel der einzelnen Abhandlungen, über welche sie berichten, sowie die Quellen derselben einzusetzen, und jeder Correspondenz ein gesondertes Verzeichniss der obigen Titel

beizufügen, welches für die auf dem Umschlage eines jeden Heftes der Berichte befindliche Inhaltsangabe bestimmt ist.

9) Für den Gehülfen des Schatzmeisters werden 450 M., für den Gehülfen des Secretariats 300 M. bewilligt.

10) Zur Erledigung eines von 32 ordentlichen Mitgliedern unterzeichneten, an den Vorstand gelangten Antrages, welcher auf Verlegung des Sitzungs-Locales der Gesellschaft an einen mehr central gelegenen Punkt der Stadt Berlin abzielt, wird eine aus den HHrn.: C. A. Martius, E. Schering, F. Tiemann und H. Wichelhaus bestehende Commission gewählt. Dieselbe wird mit der Prüfung der angeregten Frage betraut und beauftragt, Hrn. L. Schad zu ersuchen, an ihren Beratungen Theil zu nehmen.

11) Der Termin zur Ablieferung des Manuscriptes für das General-Register wird auf Ansuchen des Hrn. Dr. C. Bischoff um drei Monate verlängert.

Der Schriftführer:
Ferd. Tiemann.

Der Vorsitzende:
A. W. Hofmann.

Mittheilungen.

38. O. Emmerling: Ueber einige Phosphormetalle.

(Eingegangen am 2. Januar; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bei allen Darstellungen von Phosphormetallen hat man bislang nie versucht, bei erhöhtem Druck zu arbeiten. Die genannten Verbindungen sind meist der Art, dass sie bei nicht allzu hoher Temperatur Phosphor abgeben und in phosphorärmere Körper übergehen; es ist daher in den meisten Fällen nicht möglich, nach den üblichen Darstellungsmethoden, z. B. durch Ueberleiten von Phosphordampf über das erhitzte Metall, eine phosphorreiche Verbindung zu erhalten, oder das Reactionsprodukt ist ein Gemenge von phosphorreichen und phosphorarmen Körpern. Daher trifft man auch so oft auf sehr abweichende Angaben über die Zusammensetzung einzelner Phosphormetalle.

Andere Resultate musste man erwarten, wenn man bei erhöhtem Druck arbeitete. Das betreffende Metall musste bei Anwesenheit überschüssigen Phosphors ein Maximum davon aufnehmen und eine constante Verbindung liefern. Von Herrn Prof. Hittorf dazu angeregt, welcher im Laufe seiner bekannten Arbeiten über den Phosphor selbst derartige Versuche angestellt hatte, habe ich in diesem Sinne das Verhalten einiger Metalle zum Phosphor studirt.